



# MITTELDEUTSCHES NACHRICHTENBLATT

ENZELPREIS 10 PF. 15. JAHRG. NR. 60

HALLE (SAALE)

MITTWOCH, DEN 1. MÄRZ 1944

## Die Karte des Tages



Zelnig: Man USA fordern mexikanisches Gebiet

Der nordamerikanische Abgeordnete Charles Hineshaw hat dem USA-Kongress den Vorschlag unterbreitet, das zu Mexiko gehörende Nieder-Kalifornien in die USA einzuverleihen. Hineshaw begründete diese Forderung mit der angeblichen Notwendigkeit, die „kontinentale Verteidigung“ zu verstärken, wofür Nieder-Kalifornien außerordentlich gut geeignet sei, weil man dort einen hervorragenden Flottenstützpunkt anlegen könne. Um Mexiko die Abtretung dieses 143.000 Quadratkilometer großen Gebietes schmackhaft zu machen, hat er weiter darauf hingewiesen, daß die Einwanderer von Nieder-Kalifornien durch große nordamerikanische Kapitalinvestitionen, Straßenbau und Erschließung des Gebietes für den Fremdenverkehr „beachtliche Fortschritte in der Nachkriegszeit“ erzielen würden.

**Der Führer an den Kaiser von Mandschufu**

dnb. Führerhauptquartier, 1. März. Der Führer hat Seiner Majestät dem Kaiser von Mandschufu zum Nationaltag am 1. März mit einem in herzlichsten Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt. Mandschufu besucht am Mittwoch den 12. Jahresstag seiner Selbständigkeit und gleichzeitig den 10. Jahresstag der Kronbesetzung des Kaisers Kang Tei.

**Neue Eigenlautbrüger**

dnb. Führerhauptquartier, 29. Febr. Der Führer verließ das Eisenbahn zum Ritterberg des Eilernen Kreuzes am Hauptmann B. R. Salter, Kommandeur eines Grenadier-Bataillons, als 405. Soldaten und Major Benja, Führer eines mehrgewehrigen Grenadier-Regiments, als 406. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

**Der Empfang der deutschen Heimkehrer**

dnb. Berlin, 29. Febr. An der spanisch-französischen Grenze kamen in mehreren Transporten ver wundete deutsche Soldaten und Besatzungspersonal aus Nord- und Südamerika an, die ausgetauscht worden sind. Am Namen der Heimat bereiten ihnen die Wehrmacht, die Auslands-Organisation der WDFV und das Deutsche Rote Kreuz einen herzlichen Empfang. Die verwundeten Soldaten traten sofort die Weiterfahrt ins Reich an, während die Zivilinteressierten noch die Ankunft weiterer auslandsdeutscher Frauen und Kinder abwarten, mit denen sie die Heimreise gemeinsam antreten werden.

**Schiffhund gestorben**

tz. Helfant, 29. Febr. Der frühere finnische Staatspräsident Petr Gind, welcher sich mit am Dienstagabend auf seinem Landhause in Suomusjärvi befand, ist gestorben.

**Britischer Kreuzer verloren**

H. Genf, 29. Febr. Kreuzer gab amtlich bekannt, daß der britische Kreuzer „Spartan“ verlorengegangen ist.

**2500 Flugzeuge nicht zurückgeführt**

H. Genf, 29. Febr. Der britische Luftfahrtminister Sir Archibald Sinclair erklärte fest im britischen Unterhaus, daß bei den Flugzeugoperationen von England aus im vergangenen Jahr mehr als 2500 Flugzeuge nicht zurückgeführt sind. Wenn man im Durchschnitt jeden Mann 15 Flugzeuge rechnet, seien nahezu 18.000 Männer getötet oder gefangen genommen.

**Nacht- und Leihgeleit läuft ab**

H. Genf, 29. Febr. Das Nacht- und Leihgeleit läuft am 30. März dieses Jahres ab. Man werde sich also — so berichtet der U.S.A. Vertreter des „Daily Express“ — in den nächsten Monaten auf eine lebhafteste Debatte über Gefangenen machen müssen.

## Die sowjetischen Angriffe im Raum von Nowel

Der volle Abwehrerfolg am ersten Tag des Offensivvorstoßes der Bolschewiken

ks. Berlin, 29. Febr. Die sowjetischen Beseitigungen zu neuen Offensivvorstößen führen an einem Punkt, und zwar im südlichen Abschnitt der Dnipro, nördlich des Nowel, zum Angriff, um dem mehrere Eskadronen antraten. Man kann hierin, trotz der Stärke der feindlichen Angriffskräfte, wohl kaum mehr als einen Versuch erblicken, die Möglichkeiten zu größeren Angriffsanstellungen noch kurz vor Beginn der Schlammperiode festzuhalten.

Außerdem glaubten die Sowjets wahrscheinlich, in diesem Frontabschnitt nur verhältnismäßig schwachen deutschen Kräften gegenüberzutreten. Der erste Tag des feindlichen Angriffsunternemens dürfte die Sowjets eines Besseren belehrt haben. Die deutschen Truppen errieten einen ausgedehnten Widerstand. Die feindlichen Divisionen, Verbände erreichten selbst nicht kleine örtliche Einbrüche. Selbstverständlich kann der Offensivvorstoß von Nowel auch die Einleitung weiterer Angriffsanstellungen an anderen Stellen im Frontabschnitt bedeuten. Die nächsten Tage werden hierüber Klarheit verschaffen. Die Wetterverhältnisse sind aber im allgemeinen nicht so, daß man für abschließende Zeit mit dem für Angriffsanstellungen unerschütterlichen Scheitern des Bodens rechnen kann.

Der harte Einbruch der deutschen Luftwaffe gegen die erloschen Bereitstellungsräume an allen Stellen der Dnipro dürfte die feindlichen Wälder nicht durchdringen. Mindestens macht es ein händiges Neugruppieren.

der betroffenen Truppenkontingente notwendig, was unmittelbar vor einer Offensive immer länder wird. Auch aus diesem Grunde erklärt sich die vorläufige Haltung der sowjetischen Truppenführung.

Die sonstigen Kampfhandlungen an der Dnipro, insbesondere die Kämpfe südlich der Beretina sind hinsichtlich der feindlichen Truppeneinheiten geführt, hinter denen sich operative Retieren vorläufig noch nicht erkennen lassen. Man kann deshalb annehmen, daß die Sowjets eine Ausweitung der Kampfhandlungen im Frontabschnitt nicht wünschen.

Die zunehmende Stoßtrupppräsenz im Sandeep von Nettuno in Italien läßt den Eindruck ab, daß sich hier bereits kommende größere Kampfhandlungen abzeichnen. Die örtlichen Stellungsbereitungen der Sowjets sind zu laffen, erkennen, daß die Initiative auf diesem Kampffeld wieder in deutschen Händen liegt.

## Moskau gibt 15 Millionen Tote zu

tz. Genf, 29. Febr. Auf 15 Millionen Tote werden in Moskau die Verluste der Sowjetunion in diesem Krieg geschätzt, erklärte jetzt der aus der Sowjetunion heimgekehrte Korrespondent der New Yorker Zeitung „New York Daily News“, James Seming, der gerade in Leninrad eingetroffene Korrespondent derselben Zeitschrift, berichtet von dort, daß fast von den ursprünglichen drei Millionen Einwohnern der Stadt nur noch 750.000 dort leben.

## Wann greift die japanische Flotte in den Kampf ein?

Der Vorstoß der Amerikaner im Südpazifik — Entscheidender Abschnitt des Krieges

ab. Tokio, 29. Febr. Die Frontnachrichten der letzten Tage aus dem Pazifik deuten darauf hin, daß Japan in einen entscheidenden Abschnitt des Pazifik-Krieges eingetreten ist. Man weiß in Japan, daß es sich bei dem nordamerikanischen Vordringen im Pazifik nicht um Einzelunternehmungen handelt, die nach schnellem Vorstoß wieder in die Ausgangsstellungen zurückgehen, sondern daß die USA-Flotte gegen Japan kampft wie vor 30 Jahren die russische Flotte gegen Japan. Rund 1200 Schiffe sind im amerikanischen Pazifik und dem japanischen Kernland, eine Strede, die moderne Bomber selbst von Flugzeugträgern aus in fünf Stunden bewältigen können. Trotzdem Japan einer solchen Bedrohung jederzeit gewappnet gegenübersteht, gilt es als wahrscheinlich, daß die Angriffe gegen Saipan und Guam darauf abzielen, die Amerikaner zu locken, die eigenen Streitkräfte zu erdrosseln und die eigenen Streitkräfte gegen Westen beibehalten werden sollen.

Die letzten erfolgreiche abgeschlossenen Luftangriffe gegen die japanischen Seelen auf den Marianen richteten sich bereits gegen Ziele, die nicht mehr als Inseln angesehen werden können, und die auf Abstand bisher zurückgezogen abzielende Umfassung wird immer deutlicher. Die Nordamerikaner wollen offenbar die schwachere japanische Flotte zum Kampf herausfordern. Ein weiterer Vorstoß in den

Raum zwischen den Marianen und der westlichen Philippinen in Richtung auf Saipan wird den Nordamerikanern selbst wenn Apellin und andere Marshall-Inseln bereits zu Fuß gefaßt worden sein sollen, eine landübliche Verhinderung ihrer Flotte unumgänglich sein lassen, erkennen, daß die operativen Auswirkungen des fürzlichen Vorstoßes des Gegners gegen die Marianen. Wenn es den Japanern gelingt — und sie letzten Gelassenen brauchen in dieser Hinsicht keinen Zweifel zu empfinden, die japanische Flotte durch Verankerung der Träger entscheidend in den Kampf einzuführen zu lassen.

## Britische Hauptstreitmacht vernichtet

ab. Tokio, 29. Febr. Die japanischen Truppen haben an der Burma-Front die Wehrkraft der einangeführten Hauptstreitmacht der britisch-indischen Truppen vernichtet. Die Japaner bereiten nunmehr das nächste Stadium der Kampfhandlungen im Burmesischen Grenzgebiet vor. Die indische Nationalarmee erzielte bei den Operationen hervorragende Kompletergebnisse.

## Die neue Befehlsstelle des Luftschiffes in Frankreich

Unser Vertreter in Paris: Das Innenministerium übernimmt die Zentralgewalt

St. Paris, 29. Febr. Im Hinblick auf die Kriegslage, die auch für französische Städte, insbesondere auch für Paris, die Gefahr einer Bombardierung in erhöhtem Maße heraufbeschwören kann, haben die französischen Behörden gewisse Vorbereitungen getroffen. Der französische Luftschiff unterstand zu Beginn des Krieges dem französischen Luftschiffministerium; denn er gehörte in den Namen der französischen Kriegsmarine. Die Zerschlagung, die man in Frankreich für Luftschiff hat, lautet: „Défense des Ballons, d. h. also „postales Ballons“. Nach der Niederlage Frankreichs im Sommer 1940 wurde die „Défense des Ballons“ nicht aufgelöst, sondern blieb als eine Art Notlösung bestehen. Das Eingreifen der französischen Luftschiffmänner nach Bombenangriffen auf französische Städte erwies sich als nützlich. Die Polizei und Feuerwehre in solchen Fällen manuskriptmäßig nicht ausreichen. Die französischen Luftschiffmänner — als eigentliche Luftschiffmänner sind vor allem auch die Piloten der Säufer eingesetzt — tragen an ihrer bisherigen Kleidung den französischen Stabhelm und eine gelbe Armbinde als Abzeichen, wenn sie im Einsatz sind.

Dieser französische Luftschiff, der alljährlich weiterbesteht, obwohl seit der Verdrängung Frankreichs keine Befehlsstelle existiert, das französische Kriegsministerium, hin-

fällig geworden war, ist nunmehr dem Innenministerium übergeben worden. Diesem behält von jeder die Oberaufsicht über die Polizeigewalt, unter Darnand als Staatssekretär für die Aufrechterhaltung der Ordnung ist ihm auch die französische Witz anvertraut, und nunmehr gilt das gleiche für den französischen Luftschiff. Es findet jetzt im Innenministerium die Befehlsstelle wieder, die ihm seit mehr als drei Jahren gefehlt hat. Die Übertragung der Führung des Luftschiffes auf das Innenministerium bedeutet, daß auch der britische Botschafter als Vertreter der Zentralregierung im Bedarfsfall, d. h. nach Bombenangriffen usw. im Einvernehmen mit den deutschen Besatzungsbehörden den französischen Luftschiff zum Befehl der britischen Regierung einleiten kann.

Eine weitere Vorbereitungsmaßnahme ist in Paris im Gange, wo gelegentlich der Vertretung der neuen monatlichen Lebensmittelform eine Wohnungszählung vorgenommen wird. Der Vertreter der Oberregierung beauftragt dazu, daß auf diese Weise die Wohnungszählung mit der Bevölkerung der Stadt vorangetrieben werden sollen, die etwa Bombenangriffen erleiden und deren Umverteilung in Paris aus arbeitsmäßigen Gründen erforderlich ist. Berechnungen mit der Wohnungszählung ist zugleich eine nichtamtliche Volkszählung.

## Spanien bleibt sich treu

Von unserem ständigen Vertreter

hd. Madrid, 29. Februar.

In einem Leitartikel unter der Überschrift „Die spanische Neutralität und der Kommunismus“ setzt sich das Blatt der Falange-Bewegung, „Arriba“, mit einem der prinzipiellen Beweggründe der spanischen Haltung in diesem Krieg auseinander, indem es feststellt, daß diese nicht ein militärisches oder diplomatisches Sichtweisen-Halten aus den Streitfragen, um die der Kampf geht, bedeutet, noch weniger auf eine Gleichgültigkeit gegenüber der internationalen Entwicklung beruht, die sich auf dem europäischen Kontinent anbahnt, sondern daß sie einen ganz bestimmten Charakter ideologischer Art trägt, der sie kennzeichnet, nämlich die antikommunistische Einstellung. „Für uns“, sagt die Zeitung, „ist eine spezifische Dialektik der dem Kommunismus ein Ding der Unmöglichkeit. Die nationale Existenz Spaniens sei durch die kommunistische Lehre an den Rand des Abgrundes gebracht worden. „Ihr Fortbestand ist eine Folge des offensibaren Willens des spanischen Volkes, gegen den Kommunismus zu kämpfen.“

Das Fundament, auf dem das innerpolitische spanische Staatsgebäude errichtet wird, und auf dem sich die nationale Erneuerung und ihre Träger, die Bewegung der Falange, aufbauen, ist der Antibolschewismus. Der blutige Bürgerkrieg, die zahllosen Opfer der besten Söhne des Volkes, die ungeheuren militärischen Anstrengungen, die gewaltsame Enttarnung der liberalistischen, marxistischen, freimaurerischen, wesensfremden Einflüsse und Kräfte — andererseits die zielbewusste Wahl eines autoritären Regimes, die Bemühungen, die echten, angestammten und im Volk schlummernden Kräfte zusammenzufassen und die Einigkeit der Klassen und Schichten als unerlässliche Grundlage für eine bessere Zukunft wiederherzustellen — alles das würde seinen Sinn verlieren, wäre umsonst, wenn das spanische Staatsschiff wieder in die alte Fahrwasser zurückgefahren würde, aus dessen Untertun es sich in zwölfter Stunde errettet hat.

Es ist daher selbstverständlich, daß das neue Spanien über dieses Problem keine Diskussion zuläßt. „Jedes Volk hat das Recht, seine eigenen ideologischen Richtlinien auszuwählen“, sagt „Arriba“. Spanien versuche nicht, politische Ideen auszuführen, weigere sich jedoch ebenso, sie einzuführen, und ganz besonders die bolschewistische Lehre, die für sein Volk so schädlich und zerstörerisch war wie der Kommunismus. In dieser Hinsicht ist Spanien kompromißlos, unbegreifbar und konsequent, und das nimmt man ihm gerade von seinen derjenigen Mächte über die Bolschewismus gegenüber sich zu immer werdenden Zugeständnissen veranlaßt sehen. Ihnen ist jedes Land ein Dorn im Auge, das einen begrifflich feststen Standpunkt einnimmt und verteidigt. Spanien ist antikommunistisch. Die Anglosachsen aber sind Moskau-Freunde. Folglich, sagen sie, ist Spaniens Haltung unneutral. — „Nein“, sagt Spanien durch den Mund von „Arriba“, unsere antikommunistische Einstellung kann niemals als ideologische Verletzung der Neutralität ausgelegt oder ausgenutzt werden.“

Das ist klar, eindeutig und fest. Der Antikommunismus ist für das neue Spanien ein Glaubensbekenntnis, und es ist eine rassische Charaktereigenschaft dieses Landes der Märtyrer und Helden, sich für seine innerste Überzeugung einzusetzen und zu verteidigen, auch wenn es klein begeben. Es ist gut und förderlich, sich immer wieder vorzuhalten, daß die Tradition dem neuen Staateswesen und der spanischen Wiedergeburt den gewaltigen Auftrieb verliehen, der sich in allen öffentlichen und privaten Kundgebungen und Reaktionen offenbart. Das Heute Spaniens baut sich auf seinem großen Gestein auf. Hat nicht Numantia zehn Jahre lang in heldenmütigen Kampf gegen das mächtige, weit überlegene Rom ausgehalten, und konnte erst überwunden werden, als die letzten Verteidiger vor Hunger ihre eigenen Taten verzehrten?

Wenn der Ministerrat unter dem Vorsitz des Caudillo am 3. Februar 1944 erklärte, daß Spanien entschlossen sei, seine politische Handlung- und Bewegungsfreiheit „gegen jeden äußeren Druck und aller Schärfe“ aufrechtzuerhalten, so spiegeln diese Worte den Willen des ganzen Volkes wieder. Es findet jetzt im Innenministerium die Befehlsstelle wieder, die ihm seit mehr als drei Jahren gefehlt hat. Die Übertragung der Führung des Luftschiffes auf das Innenministerium bedeutet, daß auch der britische Botschafter als Vertreter der Zentralregierung im Bedarfsfall, d. h. nach Bombenangriffen usw. im Einvernehmen mit den deutschen Besatzungsbehörden den französischen Luftschiff zum Befehl der britischen Regierung einleiten kann.



rat der Falange. Kaum eine Rede des Caudillo, des Parteiministers und der führenden Persönlichkeiten der Bewegung geht vorüber, ohne daß aus ernster Vorliebe der Weltgeist der Bolschewisten nicht nur als militärischer Macht, sondern als schlechtester Pest gewarnt wird.

Zusammenfassend ergibt sich aus diesen Tatsachen, daß die spanische Neutralität eine Prinzipienfrage und daß der Antibolschewismus ihre unerschütterliche Grundlage ist. Aus diesem Grund steht Spanien auch auf dem Standpunkt, daß sein Antibolschewismus keine ideologische Verleumdung seiner Neutralität ist und nicht als solche aufgeführt werden kann, weshalb es jeden Versuch der Einmischung in dieses rein spanische, für die nationale Existenz lebenswichtige innerpolitische Problem als gegen seine Souveränität gerichtet zurückweist. Spanien hat die Gefahr des Bolschewismus als militärische Macht und zersetzende Pest am eigenen Leibe erfahren, sieht in ihm den Erbschein der europäischen tausendjährigen Kultur, steht der Hilflosigkeit der anglo-amerikanischen Mächte, die Stalin zum Herrn des Kontinents machen wollen, verständnislos gegenüber und weiß, daß nur die deutsche Heere das rettende und schützende Bollwerk sein können.

**Stellungserbesserung bei Nettuno**

Das in der Rheinbrücke von Nettuno am 29. Febr. durchgeführte Bombardement der britischen Luftwaffe hat den britischen Besatzern in Nettuno, die sie als feindliche Besatzung betrachten, erhebliche Schäden zugefügt. Die Besatzung hat sich in die Katakomben unterhalb der Stadt geflüchtet. Die Besatzung hat sich in die Katakomben unterhalb der Stadt geflüchtet. Die Besatzung hat sich in die Katakomben unterhalb der Stadt geflüchtet.

**Ausdruck der Kraft und des Lebenswillens unserer kämpfenden Einwohnerschaft**

Die Zehnjahrfeier des Hilfserbes, „Mutter und Kind“ — Der Telegrammwechsel mit dem Führer — Dr. Goebbels sprach

Das zehnjährige Bestehen des Hilfserbes „Mutter und Kind“ jandten Reichsminister Dr. Goebbels und Oberbürgermeister Hilgenfeldt ein Telegramm an den Führer, in dem sie die Zehnjahrfeier des Hilfserbes, „Mutter und Kind“, als Höhepunkt der deutschen Kampfgeistes lobten. Die Zehnjahrfeier des Hilfserbes, „Mutter und Kind“, ist ein Beweis für die deutsche Kampfgeistes.

auf uns, welcher Leistungen die Heimat gedankt ist im Krieges fähig ist. Ich werde allen, die dabei mitgewirkt haben, insbesondere denen namentlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hilfserbes, „Mutter und Kind“, für die im Dienste unserer Jugend geleistete ehrenwerte Arbeit meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Während des Krieges ist ein Hilfserbe entstanden, sondern gerade während der Krieges ist es seine innere Erquickung erfahren. Unsere Soldaten sind zum Krieg eben und geladener, um unseren sozialen Fortschritt zu befestigen. Wir tragen uns heute schon mit den großen Aufgaben, die wir nach dem Krieges erfüllen werden. In englischen Mätern, die sich für die deutsche Sache einsetzen, ist ein großer Fortschritt zu erwarten.

**„Schnelligkeit - die deutsche Ueberrassigung“**

Amerikanische Betrachtungen zu den Ereignissen um den Nettuno-Bombardement

Madrid, 29. Febr. Die Betrachtungen der anglo-amerikanischen Presse über die Zehnjahrfeier des Hilfserbes, „Mutter und Kind“, sind ein Beweis für die deutsche Kampfgeistes. Die Zehnjahrfeier des Hilfserbes, „Mutter und Kind“, ist ein Beweis für die deutsche Kampfgeistes.

Die Zehnjahrfeier des Hilfserbes, „Mutter und Kind“, ist ein Beweis für die deutsche Kampfgeistes. Die Zehnjahrfeier des Hilfserbes, „Mutter und Kind“, ist ein Beweis für die deutsche Kampfgeistes.

Die Zehnjahrfeier des Hilfserbes, „Mutter und Kind“, ist ein Beweis für die deutsche Kampfgeistes. Die Zehnjahrfeier des Hilfserbes, „Mutter und Kind“, ist ein Beweis für die deutsche Kampfgeistes.

**Gottmannsforde DU UND ICH**

Roman von Irene Löw

10. Fortsetzung

Alexander von Werndsdorf fuhr sich mit der großen, warmen Hand über die Stirn und durch die dunklen, weißen Haare, als wolle er Berge von Schwierigkeiten aus der Welt brennen. Seine Augen lagen, wie so oft, halbverdeckt über den Tisch, und wieder war es Sildegard, als mühte sie mit ihren feinen, zarten Fingerpfeilen einmal, ach, nur ein einziges Mal über diese Augen streichen.

plötzlich amur. Sie war halb wach und hatte mit weitgeöffneten Augen durch die unheimliche Dunkelheit. Jemand mußte sie doch geweckt haben, war es nicht das Klirren des Glases? Sie schloß die Augen und dachte an die Fremden, die in ihrem Zimmer waren, sie verlor sich in Gedanken. Sie war halb wach und hatte mit weitgeöffneten Augen durch die unheimliche Dunkelheit.

„Geben Sie hinaus!“ befahl sie mit. „Ich schreie, ich brülle! Ich klinge! — gehen Sie auf der Stelle! — Klingen wollen Sie?“ Peterle lachte spöttlich. „Das kann ich sogar für Sie betorgen! Solange ich in diesem Hause verbleibe, gibt es nur meine Klingel. Man muß heute nicht.“ Sie lachte sich in ihrem schmerzlichen Gesicht. „Geben Sie hinaus!“ befahl sie mit. „Ich schreie, ich brülle! Ich klinge! — gehen Sie auf der Stelle! — Klingen wollen Sie?“

„Geben Sie hinaus!“ befahl sie mit. „Ich schreie, ich brülle! Ich klinge! — gehen Sie auf der Stelle! — Klingen wollen Sie?“ Peterle lachte spöttlich. „Das kann ich sogar für Sie betorgen! Solange ich in diesem Hause verbleibe, gibt es nur meine Klingel. Man muß heute nicht.“ Sie lachte sich in ihrem schmerzlichen Gesicht.

AUS DER GAUSTADT

Veranstaltung von Mittwoch 18.40 Uhr bis Donnerstag 6.15 Uhr. Freitag 0.43 Uhr.

Reichsplan kein Zeichen von Mut

Reichsplan ist noch ein Zeichen von Mut gemeiner, vorläufiger Natur... Die Haltungen ändern sich... Reichsplan kein Zeichen von Mut...

Wieder Butterfleisch statt Schweinefleisch

In der 60. Zuteilungsperiode vom 6. März bis 2. April... Wieder Butterfleisch statt Schweinefleisch...

DM: Höflichkeit gegen Frauen im Einsatz!

Wie das Oberkommando der Wehrmacht in einer Verfügung bestimmt... DM: Höflichkeit gegen Frauen im Einsatz!

Unnütze Reisen vermeiden

Der Reichsplanpräsident der Reichsbahn... Unnütze Reisen vermeiden...

Geborgener Hausrat verleiht Eigentum

Der Reichsinnenminister hat einen Erlaß über die Vergangung und Anpassung... Geborgener Hausrat verleiht Eigentum...

Einblick in ein Bauhaus... Schellen wurde als

Einblick in ein Bauhaus... Schellen wurde als... Einblick in ein Bauhaus...

Wie Zankertier vor dem Feinde

Mit dem 68. 1. Klasse wurden ausgereicht... Wie Zankertier vor dem Feinde...

Die legensreiche Arbeit des Hilfswerkes „Mutter und Kind“

Ein folger Bedenichtsbericht des Gaus Halle-Merseburg zum zehnjährigen Bestehen von Reichsleiter F. Laminger

Von dem Bestehen an, an dem vor zehn Jahren die NS-Gründung... Die legensreiche Arbeit des Hilfswerkes „Mutter und Kind“...

falls schon möglich, 90 Kinder in Jugend-erholungsheimen... Die legensreiche Arbeit des Hilfswerkes „Mutter und Kind“...

allein der im Zeitraum des Jahres 1943 aus-geübten Mütterarbeit... Die legensreiche Arbeit des Hilfswerkes „Mutter und Kind“...

Dem Ziel der Gesundheitsförderung der deutschen Jugend... Die legensreiche Arbeit des Hilfswerkes „Mutter und Kind“...

Ein besonderes stark ausgebauten Arbeits-gebiet des Hilfswerkes... Die legensreiche Arbeit des Hilfswerkes „Mutter und Kind“...

Eine wertvolle Hilfe hierbei stellt die Hauswirtschaftlerin... Die legensreiche Arbeit des Hilfswerkes „Mutter und Kind“...

Der Dank des Gauleiters

Am 28. Februar 1934 wurde vom Führer das Hilfswerk „Mutter und Kind“ ins Leben gerufen... Der Dank des Gauleiters...

In zahlreichen Einzelmaßnahmen... Der Dank des Gauleiters...

Auch im Gau Halle-Merseburg ist das am... Der Dank des Gauleiters...

Der Krieg, der an die Lebenskraft unseres Volkes... Der Dank des Gauleiters...

Was der März bringt

Kalendermäßig geht im März der Nachwinter... Was der März bringt...

Was ist A-Kleidung?

Wie die Wirtschaftsprüfung... Was ist A-Kleidung?

Was der März bringt

Was der März bringt... Was der März bringt...

Was ist A-Kleidung?

Was ist A-Kleidung... Was ist A-Kleidung...

Was der März bringt

Was der März bringt... Was der März bringt...

Was ist A-Kleidung?

Was ist A-Kleidung... Was ist A-Kleidung...

Was der März bringt

Was der März bringt... Was der März bringt...

Was ist A-Kleidung?

Was ist A-Kleidung... Was ist A-Kleidung...

Was der März bringt

Was der März bringt... Was der März bringt...

Reichsprogramm: 15.00: Nordische Musik... 15.30: Lied- und Instrumentalsolo... 20.15: Duette aus Opern und Operetten... 20.30: Die Junge Stunde.

Deutschlandsender: 17.15-18.30 Uhr Chor- und Orchestermusik... 20.15-21.00 Uhr Werke von Beethoven, Mozart und Schumann... Deutsche Philharmonie Leipzig.





# MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 15. JAHRG. NR. 60

HALLE (SAALE)

MITTWOCH, DEN 1. MÄRZ 1944

Die Karte des Tages



**USA fordern mexikanisches Gebiet**  
Der nordamerikanische Abgeordnete Charles Hinchow hat dem USA-Kongress den Vorschlag unterbreitet, das zu Mexiko gehörende Nieder-Kalifornien in die USA einzuverleihen. Hinchow begründete diese Forderung mit der angeblichen Notwendigkeit, die „kontinentale Verteidigung“ zu verstärken, wofür Nieder-Kalifornien außerordentlich gut geeignet sei, weil man dort einen hervorragenden „Flottenstützpunkt“ anlegen könne. Um Mexiko die Abtretung dieses 143.000 Quadratkilometer großen Gebietes schmackhaft zu machen, hat er weiter darauf hingewiesen, daß die Einwohner von Nieder-Kalifornien durch große nordamerikanische Kapitalinvestitionen, Straßenbau und Erschließung des Gebietes für den Fremdenverkehr „beachtliche Vorteile in der Nachkriegszeit“ erzielen würden.

**Der Führer an den Kaiser von Mandchukuo**  
dnb. Führerhauptquartier, 1. März. Der Führer hat Seiner Majestät dem Kaiser von Mandchukuo zum Nationaltag am 1. März mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt. Mandchukuo beachte am Mittwoch den 12. Jahrestag seiner Selbständigkeit und gleichzeitig den 10. Jahrestag der Thronbesteigung des Kaisers Kanga Toh.

**Neue Eisenlaubträger**  
dnb. Führerhauptquartier, 29. Febr. Der Führer verlieh das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann H. M. Walter, Kommandeur eines Grenadier-Bataillons, als 406. Soldaten und an Major Benzin, Führer eines medienburgischen Grenadier-Regiments, als 406. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

**Der Empfang der deutschen Heimkehrer**  
dnb. Berlin, 29. Febr. An der spanisch-französischen Grenze kamen in mehreren Transporten verwundete deutsche Soldaten, Besetzte und Zivilinterne aus Nord- und Südamerika an, die ausgetauscht worden sind. Am Namen der Heimat bereiten ihnen die Wehrmacht, die Auslands-Organisation der NSDAP und das Deutsche Rote Kreuz einen herzlichen Empfang. Die verwundeten Soldaten traten sofort die Weiterfahrt ins Reich an, während die Zivilinterne noch die Ankunft weiterer auslandsdeutscher Frauen und Kinder abwarten, mit denen sie die Heimreise gemeinsam antreten werden.

**Schwabfund geflohen**  
tz. Helfant, 29. Febr. Der frühere finnische Staatspräsident Peter Gelin Schwab und mit ihm Dienstagelagernd am seinem Wohnsitz in Kuusanki geflohen.

**Britischer Kreuzer verloren**  
H. Genf, 29. Febr. Kreuzer gab amtlich bekannt, daß der britische Kreuzer „Spartan“ versenkt worden ist.

**2500 Flugzeuge nicht zurückgeführt**  
H. Genf, 29. Febr. Der britische Luftfahrtminister Sir Archibald Sinclair erklärte sich im britischen Unterhaus, daß bei den Flugzeugangehörigen von England aus im vergangenen Jahr mehr als 2500 Flugzeuge nicht zurückgeführt sind. Wenn man im Durchschnitt jeden Mann je Flugzeug net, seien nahezu 18.000 Männer geflohen oder gefangen genommen.

**Nacht- und Leihzeuge läuft ab**  
H. Genf, 29. Febr. Das Nacht- und Leihzeug läuft am 30. Juli dieses Jahres ab. Man werde sich also — berichtet der U.S.A. Vertreter des „Daily Express“ — in den nächsten Monaten auf eine lebhatte Debatte hierzu gefaßt machen müssen.

## Die sowjetischen Angriffe im Raum von Nowel

Der volle Abwehrerfolg am ersten Tag des Offensivvorstoßes der Bolschewiken

ks. Berlin, 29. Febr. Die sowjetischen Bereitstellungen zu neuen Offensivstößen führten an einem Punkt, und zwar im südlichen Abschnitt der Nordfront nordwestlich Nowel, zum Angriff, an dem mehrere Schützenbrigaden ansetzten. Man kann hierin, trotz der Stärke der feindlichen Angriffskräfte, wohl kaum mehr als einen Versuch erblicken, die Möglichkeiten zu größeren Angriffshandlungen noch kurz vor Beginn der Schlammperiode festzustellen.

Außerdem glaubten die Sowjets wahrscheinlich, in diesem Frontabschnitt nur verhältnismäßig schwachen deutschen Kräften gegenüberzutreten. Der erste Tag des feindlichen Angriffsunternehmens dürfte die Sowjets eines Scheiterns belehrt haben. Die deutschen Truppen ertrugen einen ausgeprägten Abwehrerfolg. Die feindlichen Offensivverbände erreichten selbst nicht kleine örtliche Einbrüche. Selbstverständlich kann der Offensivstoß von Nowel auch die Einleitung weiterer Angriffshandlungen an anderen Stellen der Front bedeuten. Die nächsten Tage werden hierüber Klarheit verschaffen. Die Wetterverhältnisse sind aber im allgemeinen nicht so, daß man für absehbare Zeit mit dem für Angriffshandlungen unerlässlichen Beschleiben des Bodens rechnen kann.

Der starke Einbruch der deutschen Luftwaffe gegen die erkannten Bereitstellungsgebiete an allen Stellen der Front dürfte die feindlichen Verbände nicht weniger durchkreuzen. Wundereffekt macht es ein flüchtiges Neugierproben

der getroffenen Truppenkontingente notwendig, was unmittelbar vor einer Offensive immer läßend wirkt. Auch aus diesem Grunde erklärt sich die vorsichtige Haltung der sowjetischen Truppenführung.

Die sonstigen Kampfhandlungen an der Front, insbesondere die Kämpfe südlich der Berolina und südöstlich Witebsk, werden von seitlichen feindlichen Truppenabschnitten geführt, hinter denen sich operative Reserveverbände noch nicht erkennen lassen. Man kann deshalb annehmen, daß die Sowjets hier eine Ausweitung der Kampfhandlungen im Augenblick nicht wünschen.

Die zunehmende Stoßtruppschaffenheit im Sandeslof von Kettino in Italien läßt den Schluß zu, daß sich hier bereits kommende größere Kampfhandlungen abzeichnen. Die örtlichen Stellungverbesserungen von deutscher Seite lassen erkennen, daß die Initiative auf diesem Kampfplatz wieder in deutschen Händen liegt.

## Moskau gibt 15 Millionen Tote zu

H. Genf, 29. Febr. Auf 15 Millionen Tote werden in Moskau die Verluste der Sowjetunion in diesem Krieg geschätzt, erklärte jetzt der aus der Sowjetunion heimgekehrte Korrespondent der New Yorker Zeitung „News Week“ Bill Dorn. James Gerning, der gerade in Veningrad eingetroffene Korrespondent derselben Zeitschrift, berichtet von dort, daß fast von den ursprünglich drei Millionen Einwohnern der Stadt nur noch 750.000 dort leben.

## Wann greift die japanische Flotte in den Kampf ein?

Der Vorstoß der Amerikaner im Südpazifik - Entschender Abschnitt des Krieges

ab. Tokio, 29. Febr. Die Frontnachrichten Raum zwischen den Marianen und den westlichen Karolinen in Richtung auf Palau deuten hin, daß Japan in einen entscheidenden Kampf mit anderen Marshall-Inseln begeben sei, der die Amerikaner zu einer Umwidmung ihrer Flotte unmöglich machen könnte. Das beweisen schon die operativen Bewegungen des japanischen Vorstoßes gegen die Marianen. Wenn Japanern gelingt — und die letzten Nachrichten in dieser Hinsicht bezeugen — die tragische Aufgabe der Verteidigung der Träger entscheidend über ihr überlegene landwärtliche Kräfte entgegenzusetzen, ist nicht gekommen, die japanische Flotte zu in den Kampf einzusetzen zu

den. Jedes Volk hat das Recht, seine eigenen ideologischen Richtlinien auszuwählen und zu verfolgen. Spanien versuche nicht, politische Ideen auszuführen, weigere sich jedoch ebenso, sie einzuführen, und ganz besonders eine exotische Lehre, die für sein Volk so schädlich und zerstörend war wie der Kommunismus. In dieser Hinsicht ist Spanien kompromißlos, unbeugsam und konsequent, und das nimmt man ihm gerade von selten derjenigen Mächte übel, die dem Bolschewismus gegenüber sich zu immer weitergehenden Zugeständnissen veranlaßt sehen. Ihnen ist jedes Land ein Dorn im Auge, das einen begrifflich festen Standpunkt einnimmt und verteidigt. Spanien ist antikommunistisch. Die Anglosachsen aber sind Moskau-Freunde. Folglich, sagen sie, ist Spaniens Haltung unneutral. — „Nein“, sagt Spanien durch den Mund von „Arriba“, „unsere antikommunistische Einstellung kann niemals als ideologische Verletzung der Neutralität ausgelegt oder ausgenutzt werden.“



## Die Hauptstreitmacht vernichtet

dnb. 29. Febr. Die japanischen Behörden an der Burma-Front die der einflussreichen Hauptstreitmacht indischen Truppen vernichtet. Die vereinten nunmehr das nächste Etappenhandlungen im burmesischen Grenzgebiet vor. Die indische Armee verzette bei den Operationen der Kampfergebnisse.

## Luft in Frankreich

übernahm die Zentralgewalt

den war, ist nunmehr dem Innenministerium übergeben worden. Dieses über die Verantwortung über die Bonunter-Farrand als Staatssekretär Aufrechterhaltung der Ordnung in die französische Militärs angelegenheit, nimmt das gleiche für den in Zukunft. Er findet jetzt im Zentrum die Verhältnisse wieder, die ihm seit mehr als drei Jahren gefehlt hat. Die Übertragung der Führung des Luftschutzes auf das Innenministerium bedeutet, daß auch der britische Botschafter der Zentralregierung im Bedarfsfall, d. h. nach Bombenangriffen usw. im Einvernehmen mit den deutschen Besatzungsbehörden der französischen Luftschutz nach Weilen der örtlichen Bevölkerung einlegen kann.

Eine weitere Vorbereitungsmaßnahme ist in Paris im Gange, wo gelegentlich der Verteilung der neuen monatlichen Lebensmittelfaktoren eine Wohnungszählung vorgenommen wurde. Der Pariser Oberbürgermeister bemerkte dazu, daß auf diese Weise Ausweichmöglichkeiten für diejenigen Einwohner der Stadt vorsehrt werden sollen, die etwa Bombenangriffen erliegen und deren Anwesenheit in Paris aus arbeitsmäßigen Gründen erforderlich ist. Verbunden mit der Wohnungszählung ist zugleich eine nichtamtliche Volkszählung.

## Spanien bleibt sich treu

Von unserem ständigen Vertreter

hd. Madrid, 29. Februar.

In einem Leitartikel unter der Überschrift „Die spanische Neutralität und der Kommunismus“ setzt sich das Blatt der Falange-Bewegung, „Arriba“, mit einem der prinzipiellen Beweggründe der spanischen Haltung in diesem Kriege auseinander, indem es feststellt, daß diese nicht ein militärisches oder diplomatisches Sich-abseits-Halten aus den Streitfragen, um die der Kampf geht, bedeutet, noch weniger auf einer Gleichgültigkeit gegenüber der internationalen Entwicklung beruht, die sich auf dem europäischen Kontinent abspielt, sondern daß sie einen ganz bestimmten Charakter ideologischer Art trägt, der sie kennzeichnet, nämlich ihre antikommunistische Einstellung. „Für uns“, sagt die Zeitung, „ist eine spezifische Dialektik über den Kommunismus ein Ding der Unmöglichkeit.“ Die nationale Existenz Spaniens sei durch die kommunistische Lehre an den Rand des Abgrundes geneckt worden. „Im Fortbestand ist eine Folge des offensibaren Willens des spanischen Volkes, gegen den Kommunismus zu kämpfen.“

Das Fundament, auf dem das innerpolitische spanische Staatsgebäude errichtet wird, ist demnach die nationale Erneuerung und ihre Trägerin, die Bewegung der Falange, aufbauen, ist der Antibolschewismus. Der blühige Bürgerkrieg, die zahllosen Opfer der besten Söhne des Landes, die ungeheuren militärischen Anstrengungen, die gewaltsame Entfemung der liberalistischen, marxistischen, freimaurerischen, wesensfremden Einflüsse und Kräfte. — andererseits die zielbewußte Wahl eines autoritären Regimes, die Bemühungen, die echten, angestammten und im Volk schlummernden Kräfte zusammenzufassen und die Einigkeit der Klassen und Schichten als unerlässliche Grundlage für eine bessere Zukunft wiederherzustellen — alles das würde seinen Sinn verlieren, wäre umsonst, wenn das spanische Staatsschiff wieder in das alte Fahrwasser zurückgetrieben würde, aus dessen Untertanen es sich in zwölfter Stunde errettet hat.

Es ist daher selbstverständlich, daß das neue Spanien über dieses Problem keine Diskussion zuläßt. „Jedes Volk hat das Recht, seine eigenen ideologischen Richtlinien auszuwählen und zu verfolgen.“ Spanien versuche nicht, politische Ideen auszuführen, weigere sich jedoch ebenso, sie einzuführen, und ganz besonders eine exotische Lehre, die für sein Volk so schädlich und zerstörend war wie der Kommunismus. In dieser Hinsicht ist Spanien kompromißlos, unbeugsam und konsequent, und das nimmt man ihm gerade von selten derjenigen Mächte übel, die dem Bolschewismus gegenüber sich zu immer weitergehenden Zugeständnissen veranlaßt sehen. Ihnen ist jedes Land ein Dorn im Auge, das einen begrifflich festen Standpunkt einnimmt und verteidigt. Spanien ist antikommunistisch. Die Anglosachsen aber sind Moskau-Freunde. Folglich, sagen sie, ist Spaniens Haltung unneutral. — „Nein“, sagt Spanien durch den Mund von „Arriba“, „unsere antikommunistische Einstellung kann niemals als ideologische Verletzung der Neutralität ausgelegt oder ausgenutzt werden.“

Das ist klar, eindeutig und fest. Der Antikommunismus ist für das neue Spanien ein Glaubensbekenntnis, und es ist eine der Charaktereigenschaften dieses Landes der Märtyrer und Helden, sich für seine innerste Überzeugung eher opfert als und vielerlei zu lassen, als klein bezugehen. Es ist gut und notwendig, sich immer wieder vorzumachen, daß die Tradition dem neuen Staatswesen und der spanischen Wiedergeburt den gewaltigen Auftrieb verleiht, der sich in allen öffentlichen und privaten Kundgebungen und Reaktionen offenbart. Das Heulte Spaniens baut sich auf seinem großen Gestern auf. Hat nicht Numantia zehn Jahre lang in heldenmütigen Kampf gegen das mächtige, weit überlegene Rom ausgehalten, und konnte erst überwunden werden, als die letzten Verteidiger von Hunger ihre eigenen Taten verzehrten?

Wenn der Ministerrat unter dem Vorsitz des Caudillo am 3. Februar 1944 erklärte, daß Spanien entschlossen sei, seine politische Handlungen und Bewegungsfreiheit „gegen jeden äußeren Druck mit aller Schärfe“ aufrechtzuerhalten, so spiegeln diese Worte den Willen des ganzen Volkes wider. Clausewitz sagte einmal, daß sich die Macht einer Nation aus zwei Faktoren zusammensetze, nämlich der Größe der vorhandenen materiellen Potenz und der Stärke der Willenskraft. Auch der spanische Staatsschef hat diesem Gesetz vor seinen Genossen Ausdruck verliehen, und die spanische „Geschichte hat es wiederholt bewiesen.“

Weil der Bolschewismus die Schuld an den tragischen Ereignissen in Spanien trug, es erbeute noch bedroht, weil ihm die augenscheinlichen Erfolge der inneren Aufbarbeitung und die Gesundheit dieses Landes verhaßt sind und ein starkes souveränes Spanien mit einer eigenen national ausgerichteten Politik an der Westküste Europas ein Hemmnis seiner imperialistischen Machtergreifung und Weltverlebenspläne ist, darum verfolgt man ihn und seine Anschauungen in Spanien mit größter Aufmerksamkeit. „Der Bolschewismus ist keine Demokratie, sondern ein Imperialismus, der vor keinen Mitteln zu rückschreckt. Die Wahrheit aber behält sich immer den Weg, das ist unsere Überzeugung“, erklärte Staatsschef Franco am Vorabend des 7. Jahrestages der Erhebung von dem National-

